

logischen Studie will ich deshalb die „Malakophilie“ der Pflanzen zusammenfassend betrachten.

---

---

## Die fossilen Mollusken der Hydrobienschichten von Budenheim bei Mainz.

### III. Nachtrag <sup>1)</sup>

Von

Dr. Wilhelm Wenz, Frankfurt a. M.

Wiederum ist eine kleine Anzahl von Formen bekannt geworden, die für den Fundort neu sind, und die mich veranlassen, einen weiteren Nachtrag zu den früheren Mitteilungen über diese Fauna zu geben.

#### 55. *Vallonia moguntiacca* n. sp.



Gehäuse niedergedrückt, sehr flach, weit genabelt mit regelmäßiger dichter und feiner Rippenstreifung (etwa 60—80 auf dem letzten Umgang). Von den vier Umgängen ist der letzte etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so breit wie der vorletzte und an der Mündung etwas herabsteigend. Die Mündung ist sehr schief mit stark genährten Rändern, der Mundsaum kaum umgeschlagen, dünn, ohne Lippe. Höhe: 1,3 mm, Durchm.: 2,8 mm.

Sehr selten in Budenheim. Nur 2 Stücke in meiner Sammlung. In den braunen Bändern<sup>2)</sup>, in denen *Vallonia lepida* (Rss.) so häufig vorkommt, habe ich sie noch

<sup>1)</sup> Vgl. Nachr.-Bl. d. D. Malakozool. Ges. 1909, p. 145; 1909, p. 19; 1912, p. 186.

<sup>2)</sup> Nachr. Bl. 1812, p. 186.

nicht beobachtet. Die beiden Stücke fanden sich im Innern von *Cepaea moguntina*; sie sind offenbar von weiter her eingeschwemmt.

Von *Vallonia sandbergeri* (Desh.), die mit ihr zusammen in Budenheim ebenfalls ziemlich selten vorkommt, ist sie gut unterschieden. *V. sandbergeri* (Desh.) besitzt einen stärker umgeschlagenen und gelappten Mundsaum, ist nur gestreift, nicht gerippt und außerdem etwas kleiner. *Vallonia subcyclophorella* Gottschick ist ähnlich aber kleiner und hat höhere Umgänge. Eine andere fossile Form kommt zum Vergleich nicht in Betracht. Von den lebenden Arten kommt *V. jurassica* Geyer nahe; doch hat diese weniger, weiter entfernte Rippen und ist nicht so flach. Am nächsten steht ihr *V. cyclophorella* Ancey, als deren Vorläufer sie wohl aufzufassen ist. Auf jeden Fall steht unsere Form *V. cyclophorella* näher als die Steinheimer *V. subcyclophorella*, die mit Ausnahme der fehlenden Lippe mehr an *V. jurassica* Geyer erinnern dürfte.

Dieser kleine Fund ist vor allem insofern von Interesse, als er zeigt, daß die Valloniiden eine recht alte und gefestigte Familie sind, deren einzelne heute lebende Arten wir bis im Tertiär zurückverfolgen können. Ich erinnere nur an *V. lepida* Rss. — *V. pulchella* (Müll.), *V. sandbergeri* (Desh.) — *V. tenuilabris* (A. Br.)

#### 56. *Pupilla impressa* (Sdbg.)

Zu den drei bisher schon in Budenheim bekannten Pupillaarten: *Pupilla selecta* (Tho.) mut. *suprema* Bttg. (= *quadrigranata* (Sdbg.), *P. cupella* (Bttg.), *P. eumeces* Bttg. mut. *maxima* gesellt sich nun als vierte Form *P. impressa* (Sdbg.), die ich in einem Stücke

fand; ebenfalls in den Schichten mit *Cepaea moguntina* (Desh.). Die Form tritt bereits in den Landschneckenkalken von Hochheim (Ob. Oligocän) auf und reicht bis in die obermiocänen Landschneckenmergel (Frankfurt a. M.).

37. *Hydrobia elongata* (Fauj.).

Auf die *Hydrobia*arten bin ich schon in einer früheren Untersuchung näher eingegangen<sup>1)</sup>, auf die ich hier verweisen kann. Ich habe dort bereits auf zwei neue Var. von *H. elongata* (Fauj.) hingewiesen, die sich durch das Auftreten von Kielen auf den Umgängen auszeichnen:

var. *carinulata*, Taf. II, Fig. 38—39.

var. *bicarinata*, Taf. III, Fig. 40—41.

57. *Velletia decussata* (Rss.).

Diese Art, die im Mainzer Becken schon in den Cyrenenmergeln auftritt, fand ich in Budenheim in einem kleinen aber typischen Stück, das deutlich den charakteristischen Eindruck auf dem Wirbel zeigt. Diese Form, die von Reuss zuerst aus den böhmischen Landschneckenkalken beschrieben wurde, scheint im mittleren Tertiär weit verbreitet gewesen zu sein. Zu ihr dürften auch noch eine Reihe von *Ancylus*formen zu ziehen sein, die unter besonderen Namen beschrieben wurden. Überhaupt scheint es mir, daß sich die Zahl der beschriebenen tertiären *Ancylus*formen bei genauer Nachprüfung bedeutend vermindern wird.

41. *Neritina gregaria* Tho.

Ein größeres Material zeigt deutlich alle Übergänge der Zeichnung von der Form mit drei dunklen

<sup>1)</sup> Die Arten der Gattung *Hydrobia* im Mainzer Becken m. 3. Tfl. Nachr.-Bl. d. D. Malakozool. Ges. 1913 p. 76—86, 113—123.

Bändern bis zu denen, die auf dunklem (braunen) Grunde weiß gesprenkelt erscheinen, wobei bei den einzelnen Stücken die Größe der weißen Flecken wieder sehr verschieden ist, so daß entweder der dunkle Untergrund oder die weißen Flecke überwiegen. An anderen Fundstellen beobachtet man wieder nur die gebänderte Form. *N. gregaria* gehört den unteren Horizonten der Hydrobienschichten an.

Die Molluskenfauna der Hydrobienschichten von Budenheim ist heute die reichste Fauna der Hydrobienschichten. An Zahl steht ihr die der Hydrobienschichten vom Heßler bei Wiesbaden nur wenig nach. Trotz der großen Übereinstimmung der Faunen beider Fundpunkte, gibt es doch eine Reihe von Formen, die nur einem der beiden Fundorte eigentümlich sind. Von dem am Heßler beobachteten Formen sind bisher in Budenheim noch nicht beobachtet worden:

- Omphalosagda hydrobiarum* Jooss,
- Hyalinia deplanata* (Tho.),
- Pyramidula lunula* (Tho.),
- Hygromia punctigera* (Tho.),
- Hygromia villosella* (Tho.),
- Pupilla rahti* (Sdbg.),
- Leucochila obstructa* (Sdbg.),
- Acanthinula hesslerana* Jooss.

---

Ich vermute, daß der größte Teil dieser auch am Heßler seltenen Formen sich im Laufe der Zeit auch in Budenheim finden wird, und daß nur ganz wenige Arten dieser Fundstelle eigentümlich bleiben werden.

---